



Business Facts Cologne



Liebe Leserinnen und Leser,

Köln ist ein exzellenter Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft – das ist eines der Ergebnisse des Kulturwirtschaftsberichtes, den ich Ihnen in den „Business Facts Cologne“ vorstellen möchte. Der Bericht liefert eine detaillierte Beschreibung dieser heterogenen Branche, analysiert die Bedeutung der verschiedenen Segmente und nennt Handlungsempfehlungen, um gemeinsam mit den Akteuren der einzelnen Teilmärkte zukunftsfähige Strukturen für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu schaffen.

Ich freue mich, Ihnen nun die erste Ausgabe 2008 des Newsletters der Kölner Wirtschaftsförderung zu präsentieren. Als Wirtschaftsbotschafter ist der Aktionskünstler HA Schult „Im Gespräch“. Kurznachrichten und gute Argumente für den Standort Köln runden die Informationen ab. Viel Vergnügen mit den „Business Facts Cologne“!

Norbert Walter-Borjans
Dr. Norbert Walter-Borjans

Im Fokus: Kultur- und Kreativwirtschaft in Köln – Wirtschafts- und Imagefaktor zugleich

Kultur- und Kreativwirtschaft sind von enormer Bedeutung für den Standort Köln. Absolut erzielen 16.500 Unternehmen aus unterschiedlichsten Segmenten einen Umsatz von 11,1 Milliarden Euro. Und damit braucht Köln den Vergleich mit Berlin nicht zu scheuen – dort sind es 16.600 Unternehmen. Auch die Arbeitplatzeffekte sind bemerkenswert: Mit 57.400 Personen arbeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft 4,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Raum Köln. In Nordrhein-Westfalen nimmt Köln damit einen Spitzenplatz ein: Rund 46 Prozent aller Beschäftigten in diesem Wirtschafts-

bereich und kulturpolitischer Strahlkraft. Die Kölner Dezentern sind sich einig: Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sind einerseits Wirtschaftsfaktor, weil Wertschöpfung und Arbeitsplätze entstehen. Sie sind zudem Image- und Standortfaktor, weil sie die Attraktivität Kölns steigern und die Domstadt zu einer beliebten Adresse für hochqualifizierte Mitarbeiter werden lassen. Es lohnt sich also, um Kreative zu werben.

Jüngste Wachstumsbranche der Kultur- und Kreativwirtschaft in Köln ist die De-

RheinEnergieStiftung Kultur fördert Kulturwirtschaftsbericht Köln – Dezernent Dr. Walter-Borjans sieht wirtschaftspolitische Ansatzpunkte

bereich aus NRW leben in der Kölner Region und erzielen hier 48 Prozent des landesweiten Umsatzes.

Soweit die ersten Ergebnisse des Kulturwirtschaftsberichtes, den Helmut Haumann und Bernhard Witschen vom Vorstand der RheinEnergieStiftung Kultur gemeinsam mit Kölns Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans und Kulturdezernent Professor Georg Quander im März 2008 vorgestellt haben. Die RheinEnergieStiftung Kultur setzt mit diesem Bericht ein deutliches Zeichen für die Verbindung von finanzieller För-



Den Kulturwirtschaftsbericht finden Sie unter www.stadt-koeln.de/kulturstadt.



Museum Ludwig: die größte Pop-Art-Sammlung Europas, zusammengetragen von Irene und Peter Ludwig, beide Ehrenbürger der Stadt Köln.

signwirtschaft. Fast 2.700 Unternehmen profitieren von der Dynamik des Designstandortes, der vor allem seit der Gründung der Köln International School of Design an der Fachhochschule Köln kräftig gewachsen ist. Der Verein KölnDesign gab einen weiteren Schub und heute tragen die „Passagen“, ein Ausstellungsfestival in Verbindung mit der imm cologne, und Show-Rooms wie z. B. die Spichernhöfe, der Design-Post oder der Show-Room spanischer Designmöbel-Hersteller „Sidi-spot“ zum Erfolg der Branche bei. Neustes Highlight ist „RheinDesign“, ein internationales Designer-Festival in Köln, das im Herbst 2008 die Design-Stadt Köln wieder national und international positionieren wird.

Köln ist immer schon Kultur pur. Ein Magnet ist der Kölner Dom, das meistbesuchte Baudenkmal Deutschlands. Weltberühmte Museen wie das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud oder das Museum Ludwig tragen ebenso zu dem Ruf der Kulturstadt bei wie das Gürzenich-Orchester und die Kölner Philharmonie. Ergänzt wird das Angebot von einer lebendigen Theater- und Musikszene, von Galerien und Auktionshäusern und von Festivals wie z. B. der Lit.Cologne. Auch die Ausbildung junger Kunstschaffender ist in Köln garantiert: die Hochschule für Musik ist die größte ihrer Art in Deutschland und mit der Kunsthochschule für Medien war Köln wegweisend.

Kurz und knapp:

Realtime Research Solutions im Landeswettbewerb Create.NRW ausgezeichnet: Das Kölner Unternehmen, ein Team aus Medien- und Klangkünstlern, Designern und Architekten, hat den „Sonderpreis für Kreative Einzelleistungen in kleinen Unternehmen“ für seine intermedialen Lösungen gewonnen.

Create.NRW: Der Förderwettbewerb für die Kultur- und Kreativwirtschaft läuft noch bis zum 30. Mai 2008. Weitere Informationen bekommen Sie unter www.kreativwirtschaft.nrw.de

Kulturbörse Köln: Zum vierten Mal haben die Wirtschaftsjuvenoren Köln in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur und den Kölner KulturPaten zwischen Kultur und Wirtschaft vermittelt, über Kultursponsoring informiert und Unternehmer mit Künstlern ins Gespräch gebracht. Weitere Informationen unter www.kulturboerse.net.

Indische IT-Unternehmen entdecken Köln: Mit MindTree Consulting, Cades Digitech und Wipro Technologies haben sich in kurzer Zeit drei indische IT-Unternehmen für den Standort Köln entschieden und bestärken die Kölner Wirtschaftsförderung in ihrer Indien-Initiative.

Köln International: Kultur, Wirtschaft und Soziales – Bildung und Kooperation auf breiter Basis

Köln pflegt partnerschaftliche Beziehungen in alle Welt. Mit 23 Städten verbindet Köln ein enger Austausch auf kultureller, sozialer und zum Teil auf wirtschaftlicher Ebene. 1958 wurde eine Ringpartnerschaft mit Städten aus den EU-Gründungsstaaten geschlossen. Köln, Lille, Esch-sur-Alzette, Turin, Rotterdam und Lüttich haben seitdem das Ziel, das Zusammenwachsen in Europa auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Im Juni 2008 wird das Jubiläum in Köln gefeiert. Köln und Rotterdam verbindet auch die ökonomische Komponente:

Der Neubau des Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln, bereichert die Kölner Museumslandschaft.



Seit 2006 findet wechselnd in den beiden Städten das Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum statt – am 24. Oktober 2008 wieder in Köln.

Internationale Städtetnetze fördern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Städten. Gleichzeitig bilden sie die Basis für kommunalen Einfluss in der Europäischen Union. So ist Köln Mitglied in EUROCITIES, einem Zusammenschluss von etwa 100 europäischen Großstädten. POLIS hat das Ziel, städtische Verkehrs- und Umweltprobleme durch die Einführung von IT-Anwendungen zu lösen und TELECITIES ist ein Netzwerk von Städten und Regionen mit dem Fokus auf Telekommunikation und Informatik.

Kultureller und politischer Austausch mit Deutschland und das Ziel, die Beziehungen der Länder zu erweitern und zu vertiefen steht auf dem Programm der Kulturinstitute, die verschiedene Länder in Köln eingerichtet haben. Sie bieten Sprachkurse an, zeigen Filme, veranstalten Konzerte

oder führen Debatten über aktuelle Themen durch. Informationen dazu findet man z. B. unter www.institutfrancais-cologne.eu oder www.iiccolonia.esteri.it. Meist verfügen sie auch über eine Bibliothek mit Literatur in der Landessprache und über das Land selbst. Eine Besonderheit bietet das Japanische Kulturinstitut (www.jki.de) – es ist direkt neben dem Museum für ostasiatische Kunst zu finden. Und ein Kulturinstitut eigener Art ist sicher das Lew Kopelew Forum, das nach dem Tod des Namensgebers 1998 gegründet wurde und einen Treffpunkt darstellt für alle, die sich für Leben und Werk Lew Kopelews interessieren und an einer guten Beziehung zwischen Deutschen und Russen mitwirken möchten.



Barcelona (Spanien)

Berlin-Neukölln
(Deutschland)

Berlin-Treptow
(Deutschland)

Bethlehem (Palästinensische
Autonomiegebiete)

Cluj / Klausenburg
(Rumänien)

Corinto / El Realejo
(Nicaragua)

Cork (Irland)

Esch-sur-Alzette
(Luxemburg)

Indianapolis (USA)

Istanbul (Türkei)

Kattowitz (Polen)

Kyoto (Japan)

Lille (Frankreich)

Liverpool (Großbritannien)

Lüttich (Belgien)

Peking (China)

Rotterdam (Niederlande)

Tel Aviv Yafo (Israel)

Thessaloniki (Griechenland)

Tunis (Tunesien)

Turin (Italien)

Turku (Finnland)

Wolgograd (Russland)



HA Schult war der erste Künstler der – seit den 60er-Jahren – das ökologische Un-Gleichgewicht der Welt zum Thema seiner Kunst machte. Seit 1978 lebt und arbeitet er in Köln und in der ganzen Welt.

Im Gespräch mit: HA Schult, Provokateur und Visionär

Sie sind Wirtschaftsbotschafter der ersten Stunde und in dieser Funktion seit 2005 für die Stadt Köln aktiv. Wie gehen Sie diese Aufgabe an?

Indem ich mich überall auf der Welt zu Köln bekenne. In diesem Jahr ist das in Washington D.C., in New York, in Mexico City, in Santiago de Chile und natürlich auch in Düsseldorf.

Welches ist Ihr schlagkräftigstes Köln-Argument?

Köln ist wichtiger Bestandteil der größten Stadtlandschaft Europas – Rhein-Ruhr-City. Man lebt hier auf einem weltweit einmaligen Ereignisteppich, geknüpft aus Wirtschaft, Kultur, Vergangenheit und Kommunikationsfreude.

Unternehmertum und Kunst vereinen Sie selbst in Ihrer Person. Kunst und Wirtschaft – für Sie also kein Widerspruch?

Kunst und Wirtschaft sind, seit Menschengedenken, untrennbar miteinander verbunden. Das wurde besonders deutlich, als Köln sich aus den Ruinen des 2. Weltkrieges erhob und die Kunst zum Lebensmittel der Wiederauferstehung wurde.

Sie verwirklichen Ihre Projekte auf der ganzen Welt. Doch viele Ihrer Werke thematisieren Köln oder finden hier statt. Was verbindet Sie persönlich mit der Domstadt? Wie inspiriert Sie Köln?

Mich inspiriert an Köln, dass ich schnell von hier wegkomme und überall auf der Welt auf Kölner treffe. Und wenn ich aus Megastädten wie Peking, Kairo oder Mexico City zurückkomme, finde ich ein beschauliches Millionendorf vor.

Sie gelten als radikal und provokant. Mit welchem Projekt werden Sie demnächst Ihrem Ruf gerecht?

Die Wahrheit ist immer radikal und provokant. So werden zum Jahreswechsel die 1.000 Trash People aus Köln im nicht mehr ewigen Eis der Antarktis stehen und weltweit darauf hinweisen, dass wir auf dem Müllplaneten Erde leben.

Köln ist: Industrie mit Zukunft

Köln ist stolz auf seine industrielle Basis. Zwar arbeiten 80 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Wichtiger Auftraggeber für unternehmensbezogene Dienstleister ist jedoch die Industrie, die in Köln einen unverzichtbaren Faktor für Wertschöpfung, Einkommen und Beschäftigung darstellt. Zentrale Branchen sind die Chemische Industrie mit Unternehmen wie Bayer, Exxon Mobil Chemical, Ineos oder Lanxess und der Fahrzeugbau

mit führenden Unternehmen wie Deutz, Ford oder Toyota. Elektrotechnik, Maschinenbau und Energiewirtschaft runden das Spektrum ab.

Mit nkt cables hat ein Kölner Hightech-Industrieunternehmen Standorttreue bewiesen und verlagert bis Ende 2010 sein komplettes Werk mit immerhin rund 500 Arbeitsplätzen innerhalb der Stadtgrenze. Im Chempark Leverkusen im Kölner Norden hat der Spezialist für Energieübertragung und Hochspannung eine direkte Anbindung an den Rhein, optimale Infrastruktur und eine industriell geprägte Umgebung gefunden, die eine wettbewerbsfähige Produktion und neue logistische Lösungen in Köln ermöglichen.

Präzisionstechnik aus Kölner Industrieunternehmen – hier ein Mehrspindel-Drehautomat des Werkzeugmaschinenherstellers Alfred H. Schütte in Köln-Poll.



Wussten Sie: dass Köln schon zur Römerzeit Kulturzentrum war?

Die große Religiosität der Menschen im Mittelalter und das Pilgerwesen standen am Anfang dieser Entwicklung. So war Köln bereits früh Wallfahrtsort und die Menschen pilgerten zu den Reliquien der Märtyrerinnen um die Heilige Ursula. Büstenreliquiare der lächelnden Jungfrauen waren ein begehrtes Kölner Produkt, das europaweit exportiert wurde. Mit der Überführung der Reliquien der Heiligen Drei Könige im Jahr 1164 wurden diese zum zentralen Ziel der Pilger. Für die Reliquien entstand der größte christliche Schrein, der jemals als Goldschmiedearbeit geschaffen wurde. Nikolaus von Verdun, der wohl beste Goldschmied seiner Zeit, war einer der internationalen Künstler, die schon in dieser Zeit dem Ruf der Kunst- und Kulturmetropole Köln gefolgt waren. Stefan Lochner, der sich im 15. Jahrhundert in Köln niederließ, ist ein weiteres prominentes Beispiel für diese Entwicklung.



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Amt für Wirtschaftsförderung
 Willy-Brandt-Platz 2
 50679 Köln
 Telefon: 0221 221-25765
 Telefax: 0221 221-26686
 E-Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-koeln.de

Vi.S.d.P.:
 Michael Josipovic

Konzeption und Realisation:
 Kock Lohmann PR GmbH & Co. KG

Gestaltung:
 Marietta Otten



Der britische Künstler Mark Leckey (Jahrgang 1964) lebt als Artist in Residence des Kölnischen Kunstvereins bis Juni 2008 in Köln. Er stammt aus Liverpool, lebt in London und lehrt Film am Städel in Frankfurt. Bei der diesjährigen Art Cologne auf dem Open Space stellte er seine Arbeit „7 Windmill Street Interior“ aus, die seine Londoner Wohnung als Filmkulisse nachbildet.

Meine ersten persönlichen Eindrücke von Köln:

Ich mag Köln. Die Stadt ist mysteriös. Sie ist sehr unabhängig und individuell. Sie wirkt auf mich sehr attraktiv, um hier zu leben. Aber ich weiß nicht exakt warum. Und gerade das mag ich. Ich war auch in Berlin und in Frankfurt. Berlin ist leer, Frankfurt ist langweilig. Köln ist ...? Die Stadt macht mich neugierig. Überall hört man, dass die beste Zeit für Kunst in Köln vorbei sei. Ich mag solche Momente. Es ist, als würde man in ein altes Kabarett gehen, das die alten Nummern wie früher aufführt, nur dass es jetzt müde und traurig aussieht. So ist es doch am schönsten, oder?

Ihr Mark Leckey